

**Abriss** *m.* — Riss (s. d.): *Marckscheider soll nach verrichteten Zügen jedesmahl einen richtigen Abriss, darauff alle übersetzende Gänge und ihre Stunden fleissig mit eingebunden seyn sollen, sowohl nach der Teuffe als über Tage fertigen.* Sch. 1., 111. Voigtel 119. Span B. U. 37. 43.

**Abritzen** *tr.* — verworfene Lagerstätten durch bergmännischen Betrieb wieder auffinden, erreichen (ausrichten): Richter 1., 7. Wenckenbach 3.

**Absatz** *m.* — Abtritt (s. d.): Minerophilus 10. Bergm. Wörterb. 7.<sup>a</sup>

**Absätzig** *a.* — 1.) von Erzen: in kurzen, immer bald wieder aufgehörenden (abgebrochenen) Mitteln (s. d.) vorkommend: *Absätzige Erzführung.* G. 2., 98. *Der Adel bricht absetzig ein.* v. Scheuchenstuel 6. *Schmale und absätzige Spatheisensteingefährten.* B. u. H. Z. 27., 97.<sup>b</sup> — 2.) von Gestein: klüftig, gebrech (s. d. und absetzen 3.): Rinmann 1., 58.

**Absäubern** *tr.* — säubern (s. d.): Minerophilus 10.<sup>b</sup>

**Abscheiden** *intr.* — abkehren (s. d. 1.): *Wann einen Knappen auff unserer Bergwerk einem nicht mehr zu bleiben gefellig und sich anderst wo hin thun und abscheiden wil, so sol er das thun mit wissen unsers Bergrichters.* Ferd. BO. 75. Urspr. 146.

\***Abschi(e)nen** *tr.* — markscheiden (s. d.): v. Scheuchenstuel 5. Beer 1. Vergl. schinen.

\***Abschi(e)ner** *m.* — Markscheider (s. d.): v. Scheuchenstuel 5.

**Abschiessen** *tr.* — Bohrlöcher: dieselben wegthun (s. d.): *Verfahren, Bohrlöcher in wasserreichem Gestein zu besetzen und abzuschliessen.* Bergm. Taschenb. 3., 233.

**Abschlagen** — I.) *tr.*; 1.) im Schachte aufgeförderte Fördergefäße von dem Seile losmachen bez. von dem Fördergestelle abnehmen (vergl. anschlagen I. 2.): *Die Kübel werden mittelst Haken und Schlinge an das Seil befestigt und bleiben während der Arbeitszeit an dem Seile . . . An der Hängebank findet niemals ein Abschlagen statt, sondern der Kübel wird dort in die Laufkarre ausgestürzt.* Z. 1., B. 17. *An- und Abschlagen* [von Wagen]. 10., B. 90. — 2.) nachschlagen, hereinschlagen (s. d.): *Würtenb. BO. 3., 9. W. 556.*

II.) *intr.*; von Bohrlöchern, Schüssen: s. Schuss 3.

**Abschlitzten** *tr.* — schlitzten (s. d.): Z. 3., B. 173. 174. *Mit Wasser abschlitzen.* 4., B. 240.

**Abschneiden** — I.) *intr.* und *refl.*; auch absetzen, abstossen: von Lagerstätten, Mitteln: an einem Punkte, bis zu dem hin die Lagerstätte, das Mittel in der bisherigen Mächtigkeit ausgehalten haben, in Folge Auftretens einer fremden Gebirgsart plötzlich aufhören, sich verlieren: *Ein Gang wird abgeschnitten oder schneidet ab, wenn er mit voller Mächtigkeit bis an eine gewisse Stelle heransetzt und hier plötzlich aufhört.* G. 2., 90. *Wär auch Sach . . ., dass sich das Aertz in dem Perk verlur oder absnit; so sey man [dem Erzscheider, Auschläger] des Solds noch sonst nichts zu geben schuldig: wurde aber die Arzt wider ansteen [anstehen]; so sol man im seinen Sold wieder geben.* Urk. v. 1464. Lori 93.<sup>b</sup> *Denn der . . . die Erde . . . kan segnen und fruchtbar machen, der kan auch Ertz nach seinem willen wachsen, vnd dasselb sich wider abschneiden vnd verlieren lassen.* M. 30.<sup>b</sup> *Da sich solcher als ein ordentlicher streichender Gang erwiesen, und sich weder abgeschnitten, noch sonst verlohren.* H. 271.<sup>a</sup> *Weil die Ertze sich abschneiden und nicht . . . lang bleiben und bestendig sein.* Albinus 126. *Alldieweile das Bergwerck sich über Tag und Nacht ändert, die Ertze sich abschneiden und der Bergbau gar leicht gänzlich aufhören kann.* H. 263.<sup>b</sup> *Nördlich vom B.-Schacht der benachbarten Grube, welche dasselbe Flötz bebaute, ist nicht nur dieses Flötz, sondern das ganze Steinkohlengebirge abgeschnitten, indem sich tertiäre Massen vorlegen.* Jahrb. 2., 251.<sup>a</sup>